

Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 47 (1995)
Heft: 8

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.01.2026

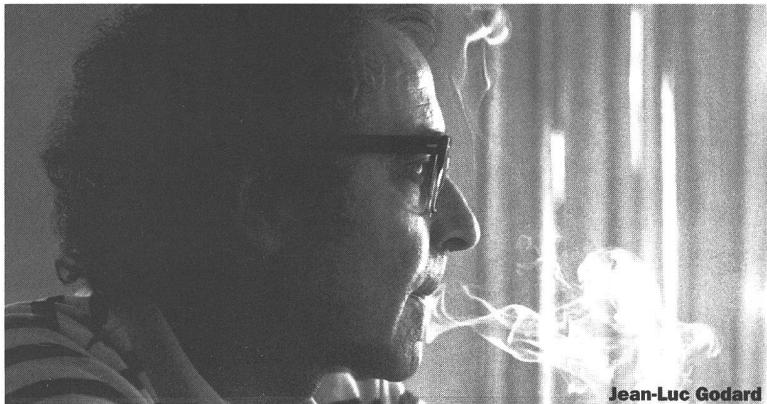
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

►► VORSPANN

- 3** Marco Müller: Leidenschaft fürs Kino
- 4** Aus Hollywood: «Alpträume der Verworfenheit»
- 6** Bücher: Frauen Filme Fakten
- 7** Filmförderung: Well Done

TITEL

- 8** Jean-Luc Godard: Realist und Visionär
- 10** Filmen im Zeitalter der Kernspaltung
- 18** Ein Wert, der immer gefragt ist (Interview mit Ruth Waldburger)
- 21** Biofilmografie
- 22** Im Reich der Bilder, Töne und Schriftzeichen



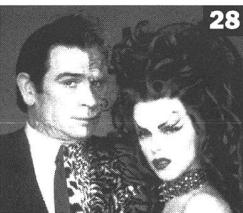
Jean-Luc Godard

KRITIK

- 24** Don Juan DeMarco
- 26** Charachar
- 27** Une femme française
- 28** Batman Forever
- 30** La colline aux mille enfants
- 31** Cité des enfants perdus
- 32** Carrington
- 34** Circle of Friends
- 35** Beyond Rangoon
- 36** Oleanna



24



28

ABSPANN

- 37** Film des Monats, Film-Hitparade, Comic, Festivals, Impressum

XAGENDA

Filme am Fernsehen, auf Video, Kurzbesprechungen, Veranstaltungen

EDITORIAL

Es gibt keinen anderen zeitgenössischen Filmmacher, der so oft und radikal neu angefangen hat wie Jean-Luc Godard. Alle zehn Jahre beginne er ein neues Leben, hat er selber gesagt. Wie ein Seismograph reagiert er auf den «Zeitgeist», auf Veränderungen in Öffentlichkeit, Politik und Wirtschaft, aber auch im privaten Bereich, in den menschlichen Beziehungen. Vielen gilt er als Mephisto des modernen Kinos, als Geist, der stets verneint. Zuerst erlernt Godard gründlich die Regeln des traditionellen Films, um

Jean-Luc Godard

sie gleich mit seinem Spielfilmersting «A bout de souffle» über den Haufen zu werfen. Wie Lumière, Griffith, Eisenstein oder Renoir will er das Kino neu erfinden. 1968 ruft er «das Ende des grammatischen Zeitalters des Films» aus, bricht mit den herkömmlichen Produktionsmethoden und mit dem konventionellen Kinofilm (dem er auch sein bisheriges Werk zuordnet), arbeitet im Kollektiv, experimentiert mit Video, macht TV-Filme. Auch als Godard anfangs der achtziger Jahre den Weg zurück ins Kino findet, bleiben seine Filme Versuchsanordnungen zur permanenten Selbstreflexion des Mediums (und zwar mit dessen eigenen Mitteln). Für ihn ist Filmen eine Fortsetzung des Lebens mit anderen Mitteln, ein existentielles Bedürfnis, ja eine Sache auf Leben und Tod. Der Illusion des Kinos setzt er mit allen Mitteln die Desillusion entgegen. Aber es ist nicht nur sein anarchistischer Widerspruchsgeist, der sein Schaffen in Bewegung und Veränderung hält, sondern auch die – manchmal fast verzweifelt anmutende – Suche nach der Jungfräulichkeit und Unschuld des Denkens und Tuns. Er nimmt sich die Freiheit, alles, auch die Bibel, auf seine Weise neu zu sehen. Er spürt Brüche auf zwischen den Bildern und Tönen, im Schnitt, im Kommentar, sucht im Sichtbaren das Unsichtbare, Spirituelle aufzuzeigen: ein Realist und Visionär zugleich.

Franz Ulrich

SELECTION OFFICIELLE CANNES 1995

Das lang erwartete neue Werk vom kreativen «Delicatessen»-Duo!

Ein Film von JEUNET & CARO

La Cité des Enfants Perdus

DIE STADT DER VERLORENEN KINDER



Caro und Jeunet tauchen wieder tief in die Fantasiekiste und zaubern mit phänomenalen Spezialeffekten eine einfallsreiche, stimmungsvolle Bilderwelt auf die Leinwand.

Ab 18. August im Kino

Monopole
Pathé Films